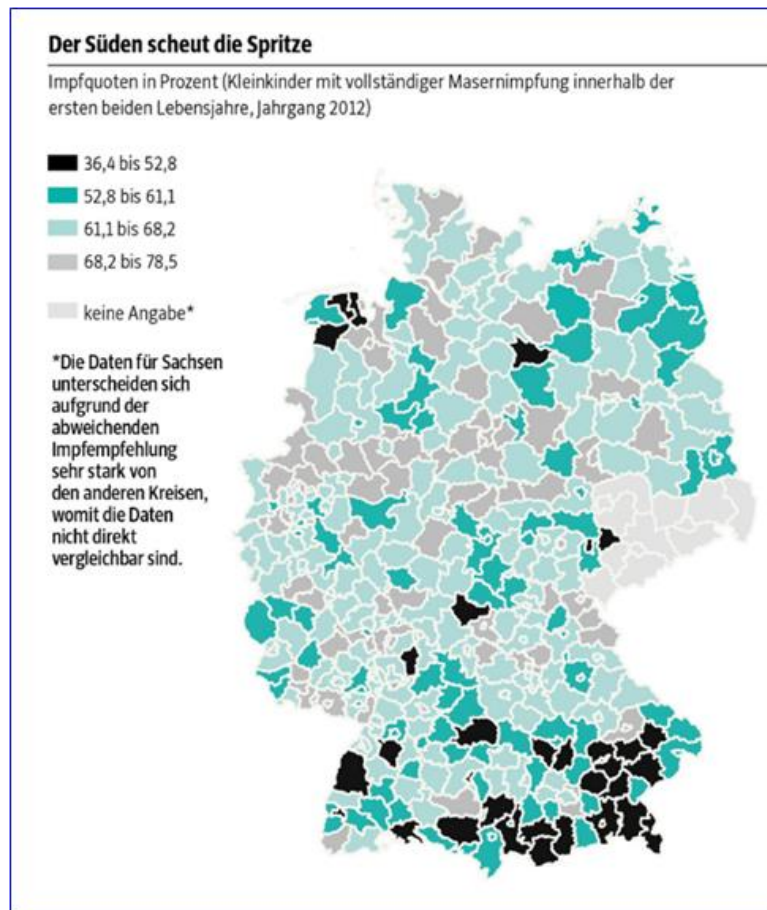


## Hotspots in Bayern

Von den Top-10-Landkreisen (Stand: 27. März, 0 Uhr) mit den meisten Corona-Fällen pro 100.000 Einwohner liegen 7 in Bayern: Tirschenreuth, Miesbach, Freising, Stadt Würzburg, Erding, Rottal-Inn, Rosenheim.



Zuletzt hat das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland Mitte Mai eine Analyse der Impfquoten gegen Masern und Meningokokken vorgelegt. Ganz unten dominiert die Alarmfarbe: Mit Ausnahme von München und dem unmittelbaren Umland sind die Impfquoten im südlichen Bayern und angrenzend Baden-Württemberg flächendeckend niedriger als überall sonst in Deutschland. (SZ 17.07.2017)

- **Fazit**

Es fällt auf, dass die Verteilung der Hotspots in Bayern 2020 sehr ähnlich zur Verteilung der Impfgegner aus dem Jahr 2017 ausfällt (SZ 17.07.2017).

## Hypothese zur Entstehung von Hotspots in Bayern und Baden-Württemberg

Im März und April 2020 wurde Herr Prof. Dr. Dr. Kekulé (Institut für Medizinische Mikrobiologie, Universitätsklinikum Halle) ohne Erfolg um einen Kommentar zu der Frage gebeten:

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der "Herdenimmunität" von 95 % und einer sehr niedrigen lokalen Impfquote von rund 70 % ?

Warum wurde gerade Herr Kekulé um diesen Kommentar gebeten?

In einem Gutachten zur Masern-Impfung 2019 hat er ausgeführt:

„Die weit verbreitete Behauptung, wonach für eine "Herdenimmunität" mindestens 95 % der deutschen Bevölkerung immun sein müssten, ist unzutreffend.“  
(EPIDEMIOLOGISCHE LÜCKEN UND HANDLUNGSOPTIONEN – KURZFASSUNG)

Die SZ berichtet am 02.03.2020 unter dem Titel *An Schulen und Kitas gilt seit 1. März Masern-Impfpflicht*. Besonders interessant dürfte sein, was nun an Waldorfschulen passiert. Eine Auswertung des Landesgesundheitsamtes Baden-Württemberg aus dem Jahr 2019 beklagt „fortbestehende Impflücken“ bei Waldorfkindern (s. d.). Sie verglich Zahlen aus Einschulungsuntersuchungen von 2014 bis 2017. Dabei zeigte sich: **Rund 30 Prozent der untersuchten Waldorfkinder war nicht geimpft, unter den übrigen nur gut fünf Prozent.**

Dazu Patrick Larscheid vom Gesundheitsamt in Berlin-Reinickendorf: „Eltern aus einem impffeindlichen Milieu fühlen sich oft hingezogen zu Waldorfschulen“, „Die Anthroposophie, die Weltanschauung hinter den Schulen, bestärkt diese Haltung oft auch noch.“

- Der Verein „Ärzte für individuelle Impfentscheidung“ (s. d.) zitiert ihn auf seiner Homepage zum Thema Masern-Impfpflicht: „Auch Prof. Dr. Alexander Kekulé, Mikrobiologe und ehemaliger Berater der Bundesregierung, warnte Spahn vor einem "Paradigmenwechsel ohne Begründung“.

### Kommentar:

Die Zahl von 95 % stellt – aus laienhafter Sicht – einen problematischen Mittelwert dar. Wenn 5 % der Bevölkerung von 83,1 Mio. in Deutschland nicht ausreichend geimpft sind, also 4,16 Mio. Impfgegner, die sich nur auf Bayern (13,1 Mio.) und Baden-Württemberg (11,1 Mio.) zu gleichen Anteilen von 2,08 Mio. verteilen würden, dann machen diese Impfgegner in Bayern knapp 16 % der Bevölkerung aus, in Baden-Württemberg sogar knapp 19 %. Verteilen sich diese Impfgegner auf kleinere Regionen, z. B. Landkreise, dann machen die Impfgegner schnell bis zu 52,8 % eines lokalen Hotspots (s. Karte oben) aus. Von den 228 Waldorfschulen in Deutschland (2018) befinden sich 60 in Baden-Württemberg und 22 in Bayern. Das bedeutet, dass sich 36 % der Waldorfschulen Deutschland in diesen beiden Ländern befinden. Die Hypothese, dass diese aus dem „impffeindlichen Milieu“ für die Corona-Hotspots in diesen beiden Bundesländern verantwortlich sind, bleibt Spekulation.